



Ich studiere Architektur an der Hochschule München. Das 5. Semester habe ich mit einer befreundeten Kommilitonin in Finnland, Tampere verbracht.

Planung:

Natürlich muss ein Auslandssemester gut geplant werden. Es gibt einige Unterlagen die man ausfüllen und einreichen muss, sowie Fristen, die einzuhalten sind. Gerade wenn man viele Prüfungen und Abgaben hat, verliert man leicht den Überblick. Wenn man aber die Checkliste einhält, die man vom International Office bekommt, sollte alles zu schaffen sein.

Die Bewerbung an der TAMK lief vollkommen problemlos ab. Man bewirbt sich mit einem Onlineverfahren und bekommt auch relativ bald Bescheid, ob man angenommen wurde oder nicht. Alle Dokumente können digital an die Universität geschickt werden, die TAMK legt generell Wert darauf digital zu arbeiten.

Die Kurswahl vor dem Auslandssemester war eher willkürlich, da es etwas schwierig ist das Kurssystem der TAMK zu verstehen. Ich habe also Kurse gewählt, die mich angesprochen haben. Ich wusste aber nicht, ob die Kurse auf Englisch oder Finnisch gehalten werden und ob sie zu meiner Aufenthaltszeit überhaupt angeboten werden.

Für die Bewerbung war das aber völlig in Ordnung. Der endgültige Kursplan wird dann vor Ort festgelegt. Dort hat uns die zuständige Professorin geholfen Kurse zu finden, die ungefähr dem Semesterplan der Hochschule München entsprechen.

Sie war sehr hilfsbereit und entgegenkommend und hat versucht einen angenehmen Stundenplan zu gestalten.

Die Architekturfakultät in Tampere gibt es erst seit drei Jahren. Das merkt man daran, dass es leider fast keine Kurse auf Englisch gibt. Es gab nur einen Kurs, der komplett auf Englisch

gehalten wurde. Die restlichen Kurse waren auf Finnisch. Zum Glück hat man im Entwurfsfach häufig Besprechungen mit den Professoren, da wird dann natürlich Englisch gesprochen. Außerdem gab es zwei Kurse, bei denen Computerprogramme über einen Beamer erklärt wurden. Das heißt, man kann dem Geschehen auf der Leinwand folgen. Wenn man also überhaupt keine Vorkenntnisse in Finnisch hat ist es vor allem am Anfang sehr schwierig. Aber man muss sagen, dass die meisten Dozenten versucht haben die Inhalte kurz auf Englisch zu erklären.

Anreise:

Ungefähr vier Wochen vor der Abreise haben wir einen Flug gebucht. Es gibt nur manchmal günstige Angebote von Flügen direkt nach Tampere. Wir haben deswegen einen Flug von München nach Helsinki gebucht und sind von dort aus mit dem Zug gefahren. Die Zugfahrt dauert nur ungefähr 1,5 Stunden und ist auch relativ günstig.

Wenn man sich nicht rechtzeitig für die Studentenwohnheime bewirbt, kann es schwierig werden noch ein Zimmer zu bekommen. Ich habe lange weder eine Absage noch eine Zusage bekommen. Nach mehrmaligem Bewerben bei verschiedenen Internetseiten, habe ich nach privaten Wohnungen gesucht. Der Mietpreis in Tampere ist relativ hoch, ich hatte aber Glück und habe eine erschwingliche Wohnung in der Nähe der TAMK gefunden. Sie war groß genug für mich und meine Freundin und mit eigenem Bad, Küche und Holzofen hatten wir es wahrscheinlich viel gemütlicher als im Studentenwohnheim.

Von den anderen Erasmusstudenten haben wir aber gehört, dass die Studentenwohnheime wirklich in Ordnung sind.

Ein paar Tage nach der Ankunft ging es auch schon mit den Orientierungstagen der Uni los. Eine Woche lang gab es jeden Tag ein Programm. Es wurden alle organisatorischen Dinge angesprochen, technische Probleme geklärt und sonstige Fragen beantwortet. Es gab aber auch ein Freizeitprogramm zum Kennenlernen, ein Ausflug in die Natur mit anschließendem Essen und natürlich die obligatorische Sauna am See. Die Leute von der Uni haben sich wirklich Mühe gegeben, waren hilfsbereit und offen.

Erst ein paar Wochen später hat dann auch endlich das Semester angefangen. Meine Freundin und ich waren die einzigen Austauschstudenten im Fach Architektur. In anderen Studiengängen, wie z.B. International Business oder Media gab es sehr viele Austauschstudenten, die auch meistens in großen Gruppen zusammen waren. Da wir aber nur zu zweit sind haben wir versucht uns bei den finnischen Studenten zu integrieren. Hier muss gesagt sein, dass das leichter gesagt als getan ist. Es gibt wirklich wenige Finnen die viel und gerne reden. Am Anfang war es sehr ungewohnt, dass es während der Vorlesung so still ist. Das liegt einfach daran, dass Finnen generell zurückhaltend sind. Sie sind aber sehr freundlich und helfen gerne wenn man Fragen hat. Es ist also eher schwierig Leute kennenzulernen, trotzdem haben wir nach einiger Zeit Freundschaften mit unseren Kommilitonen geschlossen, die eigentlich auch sehr interessiert an Austauschstudenten und deren Herkunftsländern sind.

Reisen:

Die Studentenorganisation der TAMK organisiert Ausflüge nach Russland und Stockholm. Weil meiner Freundin und mir das Programm nicht besonders zusagt hat, haben wir beschlossen, unsere Reisen auf eigene Faust zu planen.

Wir haben Helsinki, Turku, Sankt Petersburg und Lappland besucht. Helsinki und Turku erreicht man von Tampere aus leicht mit dem Zug.

Turku würde ich eher im Sommer empfehlen, da es eine sehr kleine Stadt ist, wo es nicht besonders viel Freizeitangebot gibt.

Helsinki ist eine wunderschöne Stadt, zu jeder Jahreszeit. Ich war dort im Herbst und im Winter. Man kann unglaublich viele Sachen unternehmen, am Hafen spazieren, oder im berühmten Design District shoppen gehen.

Sankt Petersburg haben wir mit unserer Nachbarin besichtigt, sie kommt aus Russland und kennt sich sehr gut in Sankt Petersburg aus. So hatten wir gleich einen Reiseführer und Dolmetscher. Sankt Petersburg ist ganz anders als europäische Städte und war für mich eine sehr interessante und lehrreiche Reise.

Zu guter Letzt bleibt noch Lappland. Diese Reise haben wir bei dem Reiseanbieter Timetravels gebucht. Wir sind mit dem Bus bis nach Rovaniemi gefahren und dann noch weiter nach Vasatokka, was in der Nähe von Inari liegt. Wir haben das Santa Claus Village und eine Rentierfarm besucht, und haben eine Husky-Safari und eine Schneeschuhwanderung in der Nacht gemacht. Timetravels organisiert immer sehr gute Programme, das Angebot ist sehr ansprechend. Insgesamt war unsere Lapplandreise ein traumhaftes Erlebnis.



Fazit:

Ich kann jedem empfehlen ein Auslandssemester in Finnland zu machen. Auch die Stadt Tampere kann ich empfehlen. Wer es gerne etwas ruhiger mag, der wird sich dort bestimmt wohl fühlen. Es gibt viele kleine Schätze, wie die süßen Cafés, die Kauppahalli, der Hafen oder

die unzähligen Seen in der Umgebung. Ich kann jedem, der nach Tampere geht, ans Herz legen so viel wie möglich die Umgebung zu erkunden. Gerade die langen Tage in der Sommerzeit sollte man ausnutzen. Im Winter merkt man tatsächlich, dass es viel früher dunkel wird als bei uns in Deutschland. Man kann sich diese Zeit aber mit Brunchen am Wochenende oder Kinobesuchen versüßen.

Rückblickend empfinde ich das Auslandssemester in Finnland wie einen langen Traum. Klar, manchmal gab es auch schwierige oder anstrengende Zeiten. Aber Finnland verzaubert, mit seiner Natur, seinen Seen, seinen Wäldern, und ja, auch mit seinen Menschen. Für mich persönlich war es eine unglaublich schöne Zeit und ich bin froh das Auslandssemester gemacht zu haben.

